

Groupe Mutuel / Medienkonferenz vom 7. Juni 2016

Geschäftsergebnisse 2015

«Die Groupe Mutuel ist gut gerüstet, um die Bedürfnisse ihrer Kunden zu erfüllen»

Karin Perraudin, Präsidentin des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren

Willkommen an unserer diesjährigen Medienkonferenz. Im Vorfeld zu den Geschäftsergebnissen 2015, die Ihnen unser Generaldirektor Paul Rabaglia präsentieren wird, möchte ich Überlegungen zur Groupe Mutuel und dem Umfeld, in dem sie tätig ist, anstellen.

Der neue Vorstand, seit Herbst 2014 zuständig für die strategische Führung der Groupe Mutuel, hat sich als erste Aufgabe die Weiterführung des ihm anvertrauten Erbes auf die Fahne geschrieben. In diesem Sinn haben wir eine neue Unternehmenscharta ausgearbeitet, welche die Leitlinien für die Groupe Mutuel in den kommenden Jahren festlegt und eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens sichern soll.

Vor diesem Hintergrund legen wir besonderen Wert darauf, ein zuverlässiger Partner für unsere Kunden zu sein. Voraussetzung dafür ist eine Vertrauensbasis, die durch bedarfsgerechte, den unterschiedlichen Gesetzesvorschriften und Regelungen entsprechende Versicherungslösungen aufgebaut wird. Angesichts der Komplexität der verschiedenen Versicherungssysteme werden Kundennähe und Freundlichkeit gross geschrieben. Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Kunden schnell und kompetent Auskunft von unseren Mitarbeitenden in den Agenturen und ServiceCentern erhalten. Nehmen wir zum Beispiel die Dossierbearbeitung und die Zahlung der medizinischen Rechnungen. Wir bearbeiten bis zu 10'000 Neueintritte und vergüten Leistungen für rund 90 Millionen Franken pro Woche. Die medizinischen Rechnungen werden durchschnittlich innerhalb von 15 Tagen abgerechnet. Bei den eingegangenen Reklamationen – ihr Anteil liegt zwischen 0,3 und 0,9% der innerhalb eines Jahres bearbeiteten Dossiers – werden 90% der Fälle in weniger als 15 Tagen und rund 70% sofort erledigt. Alle unsere Arbeitsabläufe wurden entsprechend angepasst. Unsere zwei Schlüsselabteilungen – die Leistungen für die Bearbeitung der medizinischen Rechnungen und die Mitgliedschaft für die Bearbeitung der Versicherungsverträge – sind nach ISO 9001-2015 zertifiziert. Es handelt sich dabei um den neusten Standard für Managementsysteme.

Dieses Engagement gründet auf einer Strategie des gesunden Wachstums. Dafür legen wir den Fokus auf eine solide Finanzlage und ein effizientes Risikomanagement in allen Tätigkeitsbereichen.

Die Diversifizierung unserer Tätigkeiten ist eine weitere wichtige Entwicklungsachse. Die neu angebotenen Vermögensversicherungen sind Teil dieses Ansatzes. Ferner haben wir uns mit einer IT-Plattform der neusten Generation ausgerüstet, die höchste Leistung sicherstellt. Sie bringt uns die gewünschte Effizienz und Flexibilität, um sich bietende Wachstums- oder Entwicklungsmöglichkeiten nutzen zu können. Dies hat sich kürzlich beim Beitritt von SUPRA zur Groupe Mutuel erneut bestätigt.

Wir vertreten eine liberale Handlungsweise und Philosophie, was mit einer ethischen, wirtschaftlichen und sozialen Verantwortung einhergeht. Auf dieser Grundlage wollen wir uns als wichtiger Teilnehmer und Referenz auf unseren verschiedenen Märkten positionieren.

Deshalb ist es uns wichtig, uns an den Diskussionen zu den grossen aktuellen Herausforderungen zu beteiligen. In Anbetracht unserer Grösse und unserer Entwicklung im Sozial- und Gesundheitswesen sind wir in der Lage, bei den gewünschten Anpassungen konstruktiv mitzuwirken. Auch dies ist Teil unserer Aufgabe gegenüber unseren Kunden.

Sie wissen, dass uns die Behebung von Schwächen im Gesundheits- und Versicherungswesen ein wichtiges Anliegen ist, um so die Ausgaben im Gesundheitswesen bestmöglich in den Griff zu bekommen. Ein Beispiel: das Moratorium für neue Arztpraxen, das mit dringlichem Bundesbeschluss höchstwahrscheinlich per 1. Juli 2016 wieder in Kraft treten wird. Die zeitlich beschränkte Bestimmung soll bis 30. Juni 2019 gelten. Der Bundesrat bearbeitet derzeit zwei parlamentarische Vorstösse, ein Postulat und eine Motion, die von den Gesundheitskommissionen des Ständerats und des Nationalrats eingereicht worden sind. In diesem Rahmen soll der Bundesrat einen Bericht zu den verschiedenen Varianten und Szenarien für eine effiziente Steuerung der bedarfsabhängigen Ärztezulassung vorlegen. Mit der Motion wird der Bundesrat beauftragt, Vorschläge zur Änderung des KVG zu machen, insbesondere die Einführung von differenzierten Tarifen für ambulante Krankenpflegeleistungen. Im Entwurf des dringlichen Bundesbeschlusses bezüglich der Verlängerung des Moratoriums müssen die zwei vorhergehend erwähnten parlamentarischen Vorstösse berücksichtigt werden.

Frühere Erfahrungen haben deutlich gezeigt, dass der Kostenanstieg durch die Einführung eines Moratoriums nicht eingedämmt werden konnte. Dass Handlungsbedarf besteht, ist demnach unumstritten.

Wir sind nach wie vor überzeugt, dass eine Lockerung der Vertragspflicht sinnvoll ist, insbesondere bei einem Überangebot in bestimmten Regionen.

Bezüglich der differenzierten Tarife könnten die Taxpunktswerte nach Regionen abgestuft werden, was zweifellos zu einer besseren Steuerung des Angebots von ambulanten Leistungen beitragen würde. Gleichzeitig müssten Qualitätskriterien festgelegt werden.

Die Groupe Mutuel ist der festen Überzeugung, dass der Zulassungsstopp zeitlich begrenzt und die Alternativen für dessen Ersatz bis 30. Juni 2017 bekannt sein müssen. Nur unter diesen Bedingungen ist die Verlängerung des Moratoriums für uns annehmbar.

Diese Ausführungen zeigen Ihnen, dass wir als Krankenversicherer aktiv nach langfristigen Lösungen suchen, die sowohl die Finanzierung unseres Gesundheitssystems sicherstellen als auch dessen Qualität fördern. Wir handeln in diesem Zusammenhang als direkte Interessenvertreter unserer Versicherten. Natürlich setzen wir uns auch mit vielen weiteren Themen auseinander, beispielsweise mit dem Preis der Medikamente oder mit Themen rund um die Altersvorsorge, denn dieser Bereich betrifft uns – mit unseren beiden BVG-Stiftungen und den Unternehmenskunden, die uns vertrauen – direkt. Soviel zu unserem Engagement und unserer Verantwortung.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und gebe das Wort nun an Paul Rabaglia weiter. Nach seinen Ausführungen gehen wir gerne auf Ihre Fragen ein. Paul Rabaglia.